



DEUTSCHES GRÜNES KREUZ e.V.

DEUTSCHES
GRÜNES KREUZ e.V.

■ im Kilian,
Schuhmarkt 4
35037 Marburg

Tel.: 0 64 21 / 29 3-0
Fax: 0 64 21 / 2 29 10
E-Mail: dgk@kilian.de
<http://www.dgk.de>

„Kilian“ und „Hochzeitshaus“ in Marburg,
Büros des DGK (Fotos: Fotostudio G. Kircher)



Das Deutsche Grüne Kreuz (DGK) ist die älteste gemeinnützige Vereinigung (e. V.) zur Förderung der gesundheitlichen Vorsorge in Deutschland. Es ist unabhängig und somit keiner politischen, religiösen oder kommerziellen Gruppe verpflichtet. Sein satzungsgemäßer Auftrag besteht darin, Menschen, Tiere und Pflanzen vor Schäden zu schützen.

Mit dem grünen Kreuz wurde ein Zeichen gewählt, das in Europa eine lange Tradition als Symbol für humanitäre Hilfsbereitschaft hat.

Das DGK wurde 1948 in Frankfurt am Main gegründet. Mitbegründer war der ehemalige Hessische Ministerpräsident Professor Karl Geiler, der auch der erste DGK-Präsident war. Seit 1950 befindet sich der Sitz des DGK in Marburg an der Lahn.

Gegenwärtig hat das DGK einschließlich seiner Tochtergesellschaften 75 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium, der Vorstand und das Sprecherkomitee der wissenschaftlichen Beiräte.

Die thematische Ausrichtung der Arbeit erfolgt vor allem durch die wissenschaftlichen Beiräte in den verschiedenen Sektionen. Die Sektionen sind (Stand 2005):

- ✚ Allergie und Haut
- ✚ Arbeitsmedizin
- ✚ Auge und Sehen
- ✚ Diabetes
- ✚ Ernährung

- ✚ Frauengesundheit
- ✚ Good Aging
- ✚ Hören
- ✚ Infektionskrankheiten und Schutzimpfungen
- ✚ Männergesundheit
- ✚ Muskel- und Skeletterkrankungen
- ✚ Naturmedizin
- ✚ Neurologie/Psychiatrie
- ✚ Osteoporose
- ✚ Schmerz
- ✚ Tiergesundheit
- ✚ Umwelt und Gesundheit
- ✚ Unfallprävention
- ✚ Zahngesundheit

Die Sektionen sind Zusammenschlüsse von Wissenschaftlern, niedergelassenen Ärzten der unterschiedlichen medizinischen Fachgruppen, Apothekern und Vertretern anderer Disziplinen, die aktuelle Gesundheitsprobleme und medizinische Fragestellungen aufgreifen und für die breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit des DGK vorbereiten.

Wichtigstes Anliegen des DGK ist es, die Bevölkerung zu motivieren, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und Präventionsangebote zu nutzen.

Seine Aktivitäten finanziert das DGK durch den Verkauf von Forschungsberichten, Studien und Dokumentationen, den Vertrieb internationaler Zertifikate sowie medizinischer Software. Drei Tochtergesellschaften sichern die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Vereins ab: der VERLAG im KILIAN für Fach- und Laienliteratur, die media-log, eine Agentur für Kommunikation und Marketing, und die Pro Preventa, ein Dienstleistungsunternehmen im EDV- und Internetsektor.

Das DGK kooperiert eng mit zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen, staatlichen Stellen und wissenschaftlichen Gruppen. Zu nennen sind: Weltgesundheitsorganisation (WHO); Europäische Union; Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und nachgeordnete Behörden; Länderministerien und öffentlicher Gesundheitsdienst; wissenschaftliche Fachgesellschaften; Berufsverbände; Standesorganisationen; Patientenorganisationen.

Um sicherzustellen, dass die Bevölkerung ständig aktuell und umfassend informiert wird, arbeitet das DGK mit Printmedien (Fach- und Laienpresse), Fernsehen und Hörfunk zusammen. Eigene Presse-, Informations- und Bilderdienste gehen fortlaufend an alle Redaktionen. Außerdem wird eine wöchentliche Gesundheitskolumne von vielen Tageszeitungen bundesweit nachgedruckt.

Insgesamt erreichen die Presse- und Informationsdienste eine addierte Tagesauflage von über einer Milliarde im Jahr und sind damit die am meisten nachgedruckten Gesundheitsinformationen im Bundesgebiet. Hinzu kommen jährlich bis zu 1.500 Radio-sendungen und etwa 200 Fernsehbeiträge, die auf Initiative oder in Zusammenarbeit mit dem DGK ausgestrahlt werden.

Mit bundesweiten und regionalen Aktionen spricht das DGK die Bevölkerung oder bestimmte Zielgruppen direkt auf aktuelle Gesundheitsthemen an und ruft zur aktiven Teilnahme an Vorsorgemaßnahmen auf.